

Von der Lust, Schöpfer zu sein

Karl Draeger plaziert Kunst mitten im Leben

Ob Maler, Musiker oder Literaten: Sie alle beleben nicht nur die Kunst. Sie stellen auch eine große Bereicherung für die Stadtteile dar. Und häufig ist der ländliche Vorort oder der städtische Bezirk, wo sie leben und arbeiten, eine Inspiration für sie. In der heutigen Folge der Serie „Künstler in den Stadtteilen“ stellen wir Karl Draeger aus Schierstein vor.

„Im Malen erfährt man etwas von der Lust des Geschöpfes, selbst Schöpfer zu sein“, sagt Karl Draeger. Er kennt diese Lust am Malen und Gestalten. Sie ist für ihn Lebensinhalt und Triebfeder. Das größte Werk des 46jährigen Künstlers, der heute mit Ehefrau Regina und

SCHIERSTEIN

Tochter Sabrina in der Schiersteiner Eisenmännchenstraße lebt, mißt genau 78 Meter und 20 Zentimeter. Es ist eine bemalte Telexrolle, die er im Dezember 1991 zu gestalten begann und die jetzt, nach annähernd 3 000 Arbeitsstunden, am Ende angekommen ist. Ein Mammutwerk. Das wohl längste transportable Kunstwerk

Künstler in den Stadtteilen

der Welt. Rekordverdächtig. Karl Draeger hat seine Arbeit mit Fotos dokumentiert und in einem Ordner festgehalten. „Vielleicht“, sagt er, „lande ich auf diese Weise ja im Guinness-

ness-Buch der Rekorde.

Es wäre nicht die erste spektakuläre Aktion des Künstlers. Schon einmal hat er weltweit von sich reden gemacht, als sein Bild „Painting in Space“ bei einem Wettbewerb zu jenen 20 Arbeiten zählte, die mit der Weltraumstation „Mir“ die Erde umkreisen durften. Danach ging das Bild auf Welttournee, von der es erst Ende dieses Jahres nach Wiesbaden zurückkehren wird. „Malen ist wie eine Sucht“, bekennt Karl Draeger. „Ich fühle mich geführt. Alles fließt ohne meinen Willen.“ Manchmal macht er zwei bis drei Wochen Pause, dann wieder packt es ihn. Im Keller und in der Wohnung stapeln sich inzwischen 3 000 bis 4 000 Arbeiten.

Seine Bilder sind Beziehungsgefüge aus Linien, Formen und Farben, voller Lebendigkeit und Musikalität. Seine phantasievollen Figuren verraten seine Liebe zum Expressiven. Seine Malweise ist nicht die rasche Geste, sondern das liebevoll Verschlungene, das sorgfältige Detail.

Karl Draeger sieht es gerne, wenn seine Bilder nicht nur in Galerien ihr Publikum finden,



Das liebevoll Verschlungene und das sorgfältige Details sind typisch für die Bilder des Schiersteiner Künstlers Karl Draeger. Foto: Windolf

sondern auch in heimischen Hotels, Weinstuben oder Winzerhöfen. „Kultur muß sich überall präsentieren und nicht elitär abgrenzen.“ Auch zu Hause liebt es der 46jährige,

mitten im Leben zu stehen. Sein Atelier ist das Wohnzimmer, seine kaufmännische Stütze Ehefrau Regina und seine liebste Kritikerin Tochter Sabrina. Die 17jährige scheint

die Begabung des Vaters geerbt zu haben. Auch sie hat schon viel Lob gehört für ihr Erstlingswerk, die kleine Speckstein-Skulptur „Umarmung“.

Heidelore Wallenfels